

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Herausgeber	VII
Inhalt	XVII
Vorwort des Verfassers	XXIII
Einleitung	1
I. Explikation des Themas	1
II. Stand der Forschung und Ziel der Untersuchung	7
III. Methoden, Quellen und Gliederung	13
I. Kapitel: Grundzüge einer theologischen Ethik des Politischen in Auseinandersetzung mit der nationalsozialistischen Bedrohung am Ende der Weimarer Republik	
Einführung	16
I. Der nationalprotestantische Einfluß auf die ersten ethischen Überlegungen im Jahre 1929	17
II. Die neuen Anstöße und Einsichten durch Amerika-Aufenthalt und ökumenische Tätigkeit 1930 bis 1932	23
A. Die ersten Ansätze einer »ökumenischen Friedensethik«	23
B. Die theologische Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus als Schwerpunkt von Bonhoeffers ökumenischer Tätigkeit	25
III. Die Begründung einer theologischen Ethik des Politischen von der Christusoffenbarung her	30
A. Die Erkenntnis des konkreten Gebotes als Akt gegenwärtiger Offenbarung in der Kirche	30
1. Die Vollmacht der Kirche als Christus praesens	31
2. Die Perspektive der Christusherrschaft und die Notwendigkeit detaillierter Sachkenntnis in der Verkündigung des konkreten Gebotes	32
3. Die Analogie von gegenwärtiger Offenbarung und der in Jesus von Nazareth	33
B. Das Wagnis des Gebotes und das relative Recht von Volk und Staat als Erhaltungsordnungen auf Christus hin	35
1. Die Ersetzung des Begriffs der Schöpfungsordnung durch den der »Erhaltungsordnung auf Christus hin«	36
2. Die Erhaltungsordnungen Volk und Staat im Rahmen der ökumenischen Friedensethik	37
a. Das Verständnis des Staates als eines Gegenübers zu »völkischem Trotzen« seit dem Jahre 1931	37
b. Die (über-) staatliche Ordnung als Erhaltungsordnung auf Christus hin im Jahre 1932	38

IV. Die Versuche einer Bestimmung des Verhältnisses von Kirche und Staat im Jahre 1932	39
A. Die Kirche als die von Volk und Staat »ungeliebte, verstorbene Seherin«	39
B. Die Bestimmung des Verhältnisses von Kirche und Staat mithilfe des Begriffs »Grenze«	43
C. Die Bestimmung des Verhältnisses von Kirche und Staat mithilfe des Begriffs »Reich Gottes«	48
Ergebnis	50
2. Kapitel: Gerhard Leibholz' staatsrechtliche Analysen und Positionen in der Zeit der Weimarer Republik	
Einführung	54
I. Liberalismus und Demokratie als Thema von Leibholz' Veröffentlichungen in der Zeit der Weimarer Republik	57
II. Leibholz' Anteil an der Positivismus-Kritik der jüngeren Staatsrechtslehre	59
III. Leibholz' differenzierte Würdigung der Traditionen des Liberalismus	65
A. Die antiliberalen Grundhaltungen der Positivismus-Gegner	65
B. Leibholz' kritische Anfragen an den Liberalismus	67
C. Leibholz' Rechtsstaats- und Grundrechtsverständnis in liberaler Tradition	72
1. Die Grundrechte als subjektive öffentliche Rechte	72
2. Das Gewaltenteilungssystem als Grundlage des liberalen Rechtsstaats	76
IV. Die Alternative von autoritärem oder totalem Staat in der akuten Krise der Weimarer Republik 1932/33	78
Ergebnis	83
3. Kapitel: Bonhoeffers theologischer Widerspruch gegen die nationalsozialistische Ideologie in der Zeit der Machtübernahme	
Einführung	87
I. Die theologische Beurteilung des Problems der Revolution angesichts der nationalsozialistischen Machtübernahme	90
A. Die Rede von der Revolution am Ende der Weimarer Republik	92
B. Bonhoeffers Auffassung vom relativen Recht der Revolution	97

1. Die Übereinstimmung mit Leibholz' staatsrechtlichen Erörterungen	97
2. Die Parallelen und Differenzen im theologiegeschichtlichen Vergleich des Exkurses zum Problem der Revolution	99
3. Die kritische Distanz zur sogenannten legalen Revolution der Nationalsozialisten	102
II. Die Kritik am staatsauflösenden Reichsdenken	103
A. Der Reichsbegriff im jungen Nationalismus	104
B. Wilhelm Stapel als maßgeblicher Vertreter des Reichsdenkens im deutschen Protestantismus	107
C. Bonhoeffers Widerspruch gegen Stapels theologische Begründung der Reichsidee	111
III. Die neue Wertschätzung liberaler Traditionen in der Auseinandersetzung mit dem nationalsozialistischen Führerprinzip	114
A. Der Führerbegriff im jungen Nationalismus und im Nationalsozialismus	115
B. »Führergewalt statt Gewaltenteilung«	117
C. Die erste Fassung des Vortrags über das Führerproblem	119
1. Die verschiedenen Gestalten des Führerbegriffs	120
2. Der Nationalsozialismus als politischer Messianismus	121
3. Die für Bonhoeffer und Leibholz entscheidende Alternative im Winter 1932/33	122
4. Bonhoeffers Warnung vor dem Nationalsozialismus	124
D. Die Erweiterungen zum Vortrag über das Führer-Problem	125
1. Das Recht des einzelnen gegenüber Führer und Amt	125
2. Der Zusammenhang von Individualismus und Kollektivismus	127
3. Die Auseinandersetzung mit dem Prozeß der Entrechtung	127
IV. Die theologischen Grundentscheidungen in der Ethik des Politischen	129
A. Die Frage der Ambivalenz staatlicher Machtordnung	130
B. Die Alternative einer Begründung staatlicher Ordnung »von oben« oder »von unten«	133
1. Die Metapher des »von oben – von unten«	134
2. Die Frage der naturrechtlichen Begründung des Staates in der Volkssouveränität	135
C. Die Bestimmung des Verhältnisses von Kirche und Staat	139
Ergebnis	144
4. Kapitel: Die theologische Grundlegung eines Staatsbegriffs in liberal-rechtsstaatlicher Tradition im Frühsommer 1933	
Einführung	148
I. Kirche und Staat in den ersten Monaten des Jahres 1933	153

A. Die nationalsozialistische Kirchenpolitik	153
1. Die Inanspruchnahme christlicher Traditionen durch führende Nationalsozialisten	153
2. Die Versuche einer Gleichschaltung der evangelischen Kirche mithilfe der Deutschen Christen	155
B. Die Reaktion der Kirchenführer	158
1. Die Zurückhaltung in der Bewertung der jüngsten politischen Entwicklung	159
2. Der Stimmungsumschwung in der zweiten Märzhälfte	161
II. Bonhoeffers Festhalten am freiheitlich-neuzeitlichen Charakter des Staates	165
A. Die Bedeutung von Leibholz' Rechtsverständnis für Bonhoeffers April-Aufsatz	165
B. Der Staat als Recht und Ordnung schaffende Macht bei Bonhoeffer	172
1. Die Abgrenzung gegen die völkische Relativierung von Recht und Staat	172
2. Der Umgang mit der Judenfrage als »Nagelprobe« für die Staatlichkeit des neuen Staates	175
III. Neue Einsichten in der Verhältnisbestimmung von Kirche und Staat bei Bonhoeffer	180
A. Die Grundorientierung am Kirchenbegriff	180
B. Das »bessere« Wissen der Kirche um den Sinn der Geschichte und des Staates	181
C. Der Ort von Kirche und Staat in Gottes Versöhnungsordnung	183
1. Die Bedeutung des Kreuzes für Kirche und Staat	184
2. Die Kirche als »Grenze« und »Mitte« des Staates	185
3. Die Überwindung des neulutherischen Zwei-Reiche-Konzeptes	187
Ergebnis	189

5. Kapitel: Bonhoeffers »Isolierung und radikale Opposition« in den ersten Monaten des Kirchenkampfes

Einführung	193
I. Die Differenzen mit der Jungreformatoren Bewegung	197
II. Bonhoeffers Anteil an den Betheler Arbeiten zur Formulierung eines aktuellen Bekenntnisses	202
A. Die unmittelbaren Voraussetzungen der Betheler Bekenntnisarbeiten	203
B. Der von Bonhoeffer und Sasse erstellte Vorentwurf	205

C. Die Veränderungen im Erstentwurf	210
D. Die Gutachten Adolf Schlatters und Karl Barths	214
1. Anklänge an deutsch-christliche Theologumena bei Schlatter	214
2. Barths Verdacht einer gefährlichen Nähe zu natürlicher Theologie	219
E. Bonhoeffers Ablehnung der November-Fassung	222
Ergebnis	228

6. Kapitel: Hans von Dohnanyis Tätigkeit im Reichsjustiz- ministerium in den Jahren 1933 bis 1938

Einführung	231
I. Die Stellung als persönlicher Referent des Reichsjustizministers Franz Gürtner	237
A. Beruflicher Werdegang seit dem Ende der Weimarer Repu- blik	237
B. Die Vertrauensstellung bei Gürtner	240
C. Die Bedeutung des von Dohnanyi geführten Diensttage- buchs des Reichsjustizministers	243
D. Die Hilfstätigkeit für Opfer nationalsozialistischer Willkür	247
E. Dohnanyi und der Kirchenkampf	249
1. Die Berichterstattung in der Chronik	250
2. Die Hilfstätigkeit für die Bekennende Kirche	252
II. Dohnanyis Arbeiten auf dem Gebiet der Strafgesetzgebung	263
A. Die Bedenken gegen die Einführung einer SA-Strafgerichts- barkeit im Sommer 1933	264
B. Die Auseinandersetzung mit Freisler in der Strafrechtskom- mission	266
C. Der Kommentar zur Strafgesetzgebung der Jahre 1931 bis 1935	278
III. Die Eskalation des Konfliktes mit Freisler und anderen Natio- nalsozialisten	283
Ergebnis	286

7. Kapitel: Bonhoeffers Konzentration auf eine Ethik des konkreten Ge- botes der Kirche im Konflikt mit einem christentumsfeindlichen Staat 1934 bis 1938

Einführung	290
----------------------	-----

I. Die Einschätzung der jüngsten politischen und kirchenpolitischen Entwicklung	292
A. Die Bedeutung der Ereignisse des Sommers 1934 für die weitere politische Entwicklung	293
B. Die kompromißlose Ablehnung der staatlichen Kirchenpolitik	299
C. Der pseudomessianische Anspruch des nationalsozialistischen Staates	303
II. Theologische Grundentscheidungen im Kirchenkampf	307
A. Der Raumanspruch der sichtbaren Kirche	307
B. Das Wagnis des ungesicherten Friedens als konkretes Gebot für die Ökumene im Sommer 1934	310
C. Die Bergpredigt als konkretes Gebot für die Bekennende Kirche in den Jahren des Kirchenkampfes	313
D. Das Verhalten der Christen im politischen Leben nach Römer 13	315
Ergebnis	321
8. Kapitel: Auswertung und Ausblick auf die Jahre nach 1938	
I. Bonhoeffers Widerspruch gegen Geist und Macht des Nationalsozialismus bis zum Jahre 1938	326
II. Der Neuansatz der theologischen Ethik des Politischen seit dem Krisenjahr 1938	328
III. Grundentscheidungen der theologischen Ethik des Politischen	334
A. Umriss eines ethischen Konzepts	334
B. Theologische Grundentscheidungen in kritischem Bezug auf lutherische Tradition	338
IV. Die Konkretionen der theologischen Ethik des Politischen und das Problem der sogenannten nationalkonservativen Opposition	341
Abkürzungsverzeichnis	347
Quellen- und Literaturverzeichnis	349
Bibelstellenregister	373
Personenregister	374
Sachregister	380